

# Dresdner Volkszeitung

Verlagskontor: Leipzig,  
Bismarckstr. 20/21, Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagskontor:  
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Illustrationsbeilage Leben, Wissen, Kunst monatlich 1,30 M. Durch die Post bezogen monatlich 1,40 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich monatlich 1,60 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tagespreise mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 149.

Dresden, Sonnabend den 29. Juni 1918.

29. Jahrg.

## Abweisung feindlicher Angriffe an der Lys und Wisne. Streikbeendigung in Budapest. — Ministerkrisis in Oesterreich. — Die englischen Arbeiterminister.

### Musst die Stunde!

Wir leben in schwerer Zeit, die zugleich eine Zeit westumwälzender Ereignisse ist. Noch immer liegt die Zukunft ungewiß und dunkel vor uns. Noch weiß niemand zu sagen, ob sich das Tor des Friedens bald öffnen wird.

Das aber wissen wir, daß in der kommenden Zeit die Massen des arbeitenden Volkes ihre ganze Kraft aufbieten müssen, wenn sie im Widerstand dieser Zeiten nicht unterliegen sollen. Not tut ihnen mehr denn je eine leistungsfähige Organisation, eine kampfkraftige Presse!

Ungeachtet aller Erschwernisse der Kriegszeit hat die

### Dresdner Volkszeitung

donach gestrebt, das zu bleiben, was sie in den vorhergehenden Jahrzehnten des Friedens gewesen ist: das Organ des werktätigen Volkes, die Vertretung der körperlich und geistig Arbeitenden. Sie ist auch unter den veränderten Verhältnissen der Kriegsjahre mit kritischem Wort und mit Vorschlagsvorschlägen immer und überall zur Stelle gewesen, wo es galt, Wunden zu heilen und die Not der Zeit nach Möglichkeit zu lindern. Sie ist insbesondere eingetreten für unsere kriegsgeliebten draußen und für unsere kriegsgefangenen daheim, um ihren Leiden und Beschwerden wenigstens einigermaßen abzuhelfen.

Darum gebietet es das Eigeninteresse des werktätigen Volkes, am Ausbau und an der Verbreitung seines Blattes ohne Unterlass tätig zu sein. Es ist auch an der jetzigen Vierteljahrswende eine unerlässliche und höchst wichtige Aufgabe aller denkenden Männer und Frauen des Volkes, für ihre Zeitung zu wirken und zu werben.

Jeder einzelne tue seine Pflicht! Jeder bemühe sich bei den Arbeitern und Arbeiterinnen in den Fabriken, bei den Kriegerfrauen, in den gewerblichen Kreisen, bei den Angestellten und Beamten die Zahl der Leser und Leserinnen der Volkszeitung zu vermehren!

Wer so mit Beharrlichkeit für die Volkszeitung wirbt, der kämpft damit für den Frieden, der Verständigung und Völkerverständigung, für die Erweiterung der Volksrechte, für die Befreiung der Arbeiter aus der Uebermacht des Kapitalismus, für eine bessere Zukunft!

Musst die Stunde! Werbt für die

### Dresdner Volkszeitung!

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

wtb. (amtlich.) Großes Hauptquartier, den 29. Juni 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**Deeregruppe Kronprinz Rupprecht:**  
Während der Lys und heftigen Feuer Infanterieangriffe der Engländer gestoppt. Dreimaliger Angriff gegen Verriß brach unter schweren Verlusten zusammen. In der Mitte des Kampffeldes drang der Feind in Siegen-Berquin ein. Gegenstand der Vereisungen brachte ihn dort zu Stehen und warf ihn über den Weidrand des Ortes zurück. Während von Verriß scheiterten die feindlichen Angriffe in unserem Feuer.

An der übrigen Front blaute die lebhafteste nächtliche Artilleriekämpfe in den Morgenstunden ab. Südwestlich von Souvay wurden härtere Kämpfe, mehrfach Gefangenschaftsaktionen des Feindes abgewiesen.

#### Deeregruppe Deutscher Kronprinz:

Südlich der Wisne griff der Feind nach starker Feuerwirkung an. Bei Kambly wurde er nach hartem Kampf abgewiesen. Ueber Eury hinaus gewann er Boden. Unser Gegenstoß warf ihn auf die Höhen beiderseits des Ortes zurück. Versuche des Feindes, unter Einfluß von Benzolkräften den Angriff seiner Infanterie weiter vorzutragen, scheiterten. Im Walde von Hühner-Kottreiß richtete der Feind seinen Hebel bis in seine Ausgangsstellungen nach und machte Gefangene.

In der Luft erlitt der Feind eine schwere Niederlage. 19 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Leutnant Ubel errang seinen 35. Luftsieg. Südwestlich von Reims wurden bei einer kleinen Unternehmung 20 Italiener gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Seidlers Dimission abgelehnt.

#### Einberufung des Reichsrats.

Wien, 29. Juni. Die Wiener Zeitung bringt nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben: **Herrn Dr. Ritter v. Seidler** Dimissionen in meinem Handschreiben vom 23. d. M. vorbehaltene Verzicht, die Schwierigkeiten zu überbrücken, welche mein Österreichisches Ministerium zu seiner Dimission zu veranlassen haben, bisher noch nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt hat, finde ich mich dennoch bestimmt, die Dimission nicht anzunehmen, und hat das Ministerium demnach weiter im Amt zu verbleiben. Da es aber andererseits mein fester Wille ist, keine Unterbrechung in der parlamentarischen Regierungsgeschichte einzusetzen zu lassen, finde ich mich bestimmt, den Reichsrat zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit für den 16. Juli d. J. einzuberufen. Karl m. p. Seidler m. p. Edikt, den 28. Juni.

Seidler soll also die Karre so gut wie es geht weiterfahren. Die weit ihm das gelingen wird, bleibt abzuwarten. Eine leichte Aufgabe hat er sicherlich nicht zu lösen. Daß die Polen in ihrem Widerspruch gegen Seidler nachlassen, ist nicht anzunehmen. Der Ackerbauminister suchte sie durch wirtschaftliche Zugeständnisse für eine kurze Zweckession des Reichsrats zu gewinnen, aber er stieß auf Widerstand. Die meisten Seidler unbedingt ab.

Das Verhalten der deutschbürgerlichen Parteien, die aus Seidlers Verbleiben, das bisher von allen übrigen Parteien entschieden verneint wurde, geradezu eine Kabinettfrage machen, wird von der Arbeiterzeitung so abgestempelt: „Mit einem Worte: die Deutschbürgerlichen entstellen die politische Frage zu einer reinen Personalfrage und hindern die Einberufung des Reichsrats und die Konsolidierung der Verhältnisse, um den Herrn v. Seidler an der Macht zu erhalten.“

Die Deutschbürgerlichen haben aber jetzt auf und nicht mehr allein, sie haben auch einen Sufkurs erhalten. Oesterreich haben die Ukrainer eine Erklärung veröffentlicht, wonach sie einen Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten als eine Kriegssache auffassen würden. Dadurch ist eine neue Komplikation eingetreten, die die Aussichten auf eine Einberufung des Reichsrats natürlich nicht steigert.

Die Proger Blätter veröffentlichen Einzelheiten über den Empfang der tschechischen Parteiführer beim Kaiser. Danach hatten diese dem Kaiser erklärt, daß auch ein Wechsel in der Person des Ministerpräsidenten ihre ablehnende Haltung gegenüber den Staatsnotwendigkeiten nicht ändern würde. Wenn man diesbezüglich in der Öffentlichkeit eine andere Meinung habe, so beruhe dies auf einem Mißverständnis. Der Kaiser habe im Laufe einer Audienz wiederholt dem Wunsch nach Einberufung des Reichsrats Ausdruck verliehen und erklärt, daß er jede Gelegenheit zum Abschluß eines Friedens benützen werde.

Eine Art Vertrauensfundgebung für Dr. Seidler haben die sämtlichen Kabinettmitglieder des gestürzten Kabinetts unternommen. Sie haben sich in corpore zu ihrem Chef begeben, um gegenüber unzutreffenden, entstellenden Zeitungsberichten vor ihm zu betonen, daß das Kabinett in der Frage der Notwendigkeit des Rücktritts einer Meinung gewesen sei.

Nur über das, was nun werden solle, sei man verschiedener Ansicht gewesen. Und dann heißt es: „Sie empfanden das tiefe Bedürfnis, bei diesem Anlasse neuerlich der Freundschaft und unbegrenzten Verehrung für die Person des Ministerpräsidenten Ausdruck zu verleihen.“ — Diese Kundgebung für Seidler ist gewissermaßen eine Rundgebung für das ganze Kabinett Seidler.

### Aufruf zur Wiederaufnahme der Arbeit.

Budapest, 28. Juni. Die sozialistische Parteileitung veröffentlicht einen Aufruf, in dem gesagt wird, daß die Arbeiter seit einer Woche im Kampfe stehen. Sie seien jedoch nicht imstande gewesen, ihre Forderungen durchzusetzen. Auf allen Seiten des Parlaments sei mit Ausnahme einiger Schlicher die Arbeiterschaft im Stiche gelassen worden. Die Parteileitung fordere nunmehr auf, in kürzester Zeit die Arbeit wieder aufzunehmen, da im gegenwärtigen Augenblick der Kampf kein Ergebnis bringen könne. Die Fortsetzung des Kampfes würde nur die Kraft der Arbeiterschaft brechen.

Budapest, 28. Juni. Mit dem Arbeiterstreik, der übrigens nur partiell gewesen ist, ist nun auch der Streik der Eisenbahnarbeiter beendet.

### Nikolaus lebt.

Viele Blätter haben dem Czaren Nikolaus bereits Nachrufe geschrieben. Es scheint jedoch, daß alle Gerüchte über seine Ermordung, so bestimmt sie ausfallen und so sehr sie auch Einzelheiten mitzuteilen wußten, demnach nur auf Phantasie beruhen. Es ist überaus bezeichnend für das Wirrwarr, das in Rußland herrscht, daß sich über denartigen Vorgänge solange Zeit unklare und widersprechende Mitteilungen ausbreiten können. Es liegen jetzt folgende neue Mitteilungen vor:

wtb. Kiew, 27. Juni. **Dasha Kobina** erzählt von einem Mitgliede der Sowjetregierung, daß das Gerücht von der Ermordung des früheren Zaren falsch sei. Der Zar und seine Familie seien gesund und außer Gefahr. Kijow sei auch die Nachricht, daß der Zar vor das Revolutionstribunal gestellt werde.

tu. Moskau, 29. Juni. Beim letzten Besuch, den Graf **Nirbach** bei dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, **Tschitscherin**, abtastete, wurden die Gerüchte über die Ermordung des Zaren zur Sprache gebracht. Bezüglich der Version, daß die deutsche Botschaft im Besitze genauer Nachrichten über die Ereignisse in Jekaterinburg sei, erklärte Graf Nirbach, daß dies ein Gerücht ohne jede Grundlage sei.

Auch die russische Botschaft in Berlin hat aus Moskau die Mitteilung erhalten, daß dort vom Sowjet in Jekaterinburg ein Bericht eingetroffen ist, wonach die Gerüchte über die Ermordung des Zaren unbegründet sind. In Uebereinstimmung damit meldet das **N. Z. V.** aus Darmstadt: „Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, scheint sich das Gerücht von der Ermordung des früheren Zaren nach hier eingelaufenen Nachrichten nicht zu bestätigen.“

### Die gegenrevolutionären Bestrebungen.

Die Stellung des aus der Gefangenschaft zu Perm entlassenen Großfürsten **Michael Alexandrowitsch** zu den kämpfenden Parteien in Rußland ist noch nicht geklärt. Allem Anschein nach hat er es aber abgelehnt, sich bedingungslos Kronkandidat von der monarchischen Partei aufstellen zu lassen. Vielmehr neigt er offenbar dazu, die Entscheidung über die Staatsform Rußlands einer Konstituante zu überlassen. Ueber seine Parteinahme wird man klarer sehen können, sobald sichere Nachrichten über seinen Aufenthaltsort vorliegen. Einweilen gehen die Nachrichten dahin, daß er sich im Lager der Tscheden befindet. Das ließe den Schluß zu, daß er zum Werkzeug der Entente und ihrer russischen Kriegsfreunde geworden sei.

Die Neue Freie Presse meldet aus Moskau: Man glaubt, daß Großfürst **Michael** sich von der tschechischen Regierung zum Zaren ausrufen lassen wird. Die gegenrevolutionären Bestrebungen in Rußland sind hauptsächlich monarchischer Natur. Die monarchischen Organisationen haben in jeder Stadt Abteilungen, die Munition und Waffen besitzen. Neben der Herstellung der Monarchie wird die Vereinigung der Ukraine, Beharabiens und der Arim mit Rußland angestrebt.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die **Rabellenpartei** nahm den Namen „**Lidungspartei**“ an und hielt in Moskau unter Teilnahme von 100 Rabellen aus allen Orten eine Versammlung ab, in der die Aufrechterhaltung des Ententebündnisses beabsichtigt und die bewaffnete Ententeintervention befürwortet wurde. Vertraulich wurden Mitteilungen über die erfolgreiche Tätigkeit Strenits gemacht.